

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890**

28.3.1890 (No. 86)



# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 28. März.

Nr. 86.

Expedition: Carl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 12. März 1890 gnädigst geruht, Höchstseine Zustimmung dazu zu ertheilen, daß Rechnungsrath Adolf Dees bei dem katholischen Oberstiftungsrath auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt werde.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 24. März d. J. ist Folgendes bestimmt:

Rotmann, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westfälisches) Nr. 17 unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagniechef, in das Infanterie-Regiment Nr. 137 versetzt;

v. Wahlen-Fürstgah, überzähliger Premierlieutenant von demselben Regiment, rückt in die offene Premierlieutenants-Stelle ein;

Schloebach, Secondelieutenant von demselben Regiment, zum überzähligen Premierlieutenant befördert;

Kaschke, Major vom Füsilier-Regiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Sohelzollern) Nr. 40 als Bataillonskommandeur in das 6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114 versetzt;

Paast, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westfälisches) Nr. 17, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagniechef, in das Füsilier-Regiment von Gersdorff versetzt;

Scheins, Secondelieutenant vom Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westfälisches) Nr. 17 zum Premierlieutenant befördert;

v. Bruchhausen, Hauptmann und Kompagniechef vom 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, dem Regiment aggregirt;

v. Scherbening, Premierlieutenant von demselben Regiment, zum Hauptmann und Kompagniechef, —

v. Groote, Secondelieutenant von demselben Regiment, zum Premierlieutenant, — befördert;

Schönfeld, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment v. Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, unter Belassung in dem Kommando als Kompagnieoffizier, bei der Unteroffizierschule in Weissenfels à la suite des Regiments gestellt;

v. Krohn, Secondelieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 136, unter Beförderung zum Premierlieutenant in das Infanterie-Regiment v. Lützow (1. Rhein.) Nr. 25 versetzt;

v. Worgitzky I., Premierlieutenant à la suite des Infanterie-Regiments Freiherr v. Sparr (3. Westf.) Nr. 16, unter Versetzung zum Infanterie-Regiment v. Courbière (2. Pos.) Nr. 19, à la suite desselben und unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 56. Infanterie-Brigade, zum überzähligen Hauptmann befördert;

v. Tilly, Hauptmann und Kompagniechef vom 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, in das 1. Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 31, —

Frhr. v. Dmpteda, Hauptmann und Kompagniechef vom 1. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 31, in das 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, —

v. Kessel, Secondelieutenant vom 1. Garde-Regiment zu Fuß, in das 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, —

v. Stochhausen II., Secondelieutenant vom Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4, in das 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, —

Reinhardt, Secondelieutenant vom Infanterie-Regiment von Lützow (1. Rheinisches) Nr. 25, in das Infanterie-Regiment Nr. 97, — versetzt;

v. Meyerind, Rittmeister und Eskadronchef vom 3. Bad. Dragoner-Regiment Nr. 22, —

Thies, Major und Eskadronchef vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14, — ein Patent ihrer Charge verliehen;

Frhr. v. Wechmar, Premierlieutenant von demselben Regiment, unter Stellung à la suite des Schleswig-Holsteinischen Dragoner-Regiments Nr. 13 als Adjutant zur 25. Kavallerie-Brigade (Großherzogthum Hessen) kommandirt;

Graf v. Francken-Sierstorff, Premierlieutenant vom 3. Garde-Infanterie-Regiment, mit einem Patent vom 22. Mai 1888 in das Kurmärkische Dragoner-Regiment Nr. 14, —

Frhr. Roth v. Schreckenstein, Secondelieutenant vom 2. Bad. Dragoner-Regiment Nr. 21, unter Beförderung zum Premierlieutenant, in das 3. Garde-Infanterie-Regiment — versetzt;

v. Sanden, Major vom 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, zum Abtheilungskommandeur ernannt;

v. Kenz, Hauptmann und Batteriechef vom 2. Westfälischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 22, in das 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, —

Braunschweig, Major vom Westpreussischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16, als Abtheilungskommandeur in das 2. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30, —

Hartmann, überzähliger Major, bisher Batteriechef vom 2. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30, in das Feld-Artillerie-Regiment Prinz August von Preußen (Westpreussisches) Nr. 1 — versetzt;

Roediger v. Mantouffel, Hauptmann à la suite des 2. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 10. Feld-Artillerie-Brigade, als Batteriechef in das Regiment einrangirt; derselbe verbleibt jedoch noch bis zum 15. April ds. Js. als kommandirt beim Stabe der 10. Feld-Artillerie-Brigade;

Schmidt, Hauptmann und Batteriechef vom 2. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30, mit Verbleib der Batterie, —

Fritsch, Hauptmann von demselben Regiment und kommandirt als Adjutant bei dem Generalkommando des 8. Armeecorps, —

Müller, Hauptmann vom 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 und kommandirt als Adjutant bei dem Generalkommando des 3. Armeecorps, — zu überzähligen Majors befördert;

Polster, Hauptmann à la suite des 2. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30 und Adjutant bei der 8. Feld-Artillerie-Brigade, vom 1. April d. J. ab das charaktermäßige Gehalt 2. Klasse bewilligt;

Leffer, Hauptmann und Batteriechef vom 2. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30, mit einem Patent vom 27. Mai 1883 in das Feld-Artillerie-Regiment von Holtenborn (1. Rheinisches) Nr. 8, —

v. Berken, Hauptmann und Batteriechef vom Feld-Artillerie-Regiment Prinz August von Preußen (Westpreussisches) Nr. 1, in das 2. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30, — versetzt;

Zentner, Hauptmann und Batteriechef vom 2. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30, in das Westpreussische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16, —

Brandt, Hauptmann à la suite des Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 14. Feld-Artillerie-Brigade, als Batteriechef in das 2. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30, — versetzt;

Bhilgus, Premierlieutenant vom Kassanischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 27, unter Stellung à la suite des Regiments, als Adjutant zur 14. Feld-Artillerie-Brigade kommandirt;

Manthe, Secondelieutenant vom Bad. Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14, zum überzähligen Premierlieutenant befördert;

v. Hensch, Premierlieutenant vom 3. Bad. Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, in das Schleswig-Holsteinische Train-Bataillon Nr. 9, —

v. Kildiger, Secondelieutenant vom 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20, unter Beförderung zum Premierlieutenant, in das 3. Bad. Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, — versetzt;

Rusch, Secondelieutenant vom Infanterie-Regiment Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westf.) Nr. 57, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Bad. Train-Bataillon Nr. 14, in dieses Bataillon versetzt;

Frhr. v. Billiez, Major und Kompagniechef vom Bad. Trainbataillon Nr. 14, erhält ein Patent seiner Charge;

Reinhardt, Premierlieutenant von diesem Bataillon, zum überzähligen Rittmeister befördert;

Schulz, Oberfeuerwerker vom Bad. Fußartillerie-Bataillon Nr. 14, —

Herold, Oberfeuerwerker von demselben Bataillon, — zu Feuerwerkslieutenants befördert.

Zur Verwendung in den bei dem Generalkommando's etatsmäßigen inaktiven Stabsoffizierstellen wird zugetheilt:

Hohenstaedt, Oberlieutenant zur Disposition, unter Entbindung von der Stellung als Kommandeur des Landwehrbezirks Freiburg und Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, mit den bestimmten Abzeichen, dem Generalkommando des 14. Armeecorps;

Seefeld, Major vom 3. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 111, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, zum Kommandeur des Landwehrbezirks Freiburg ernannt;

v. Wartenberg, Major vom Infanterie-Regiment v. Lützow (1. Rheinisches) Nr. 25, als Bataillonskommandeur in das 3. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 111 versetzt;

Werner, überzähliger Major, aggregirt dem Infanterie-Regiment v. Lützow (1. Rheinisches) Nr. 25, in das Regiment einrangirt;

Boffe, Hauptmann und Kompagniechef von demselben Regiment, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform, zum Mitglied des Bekleidungsamts des 14. Armeecorps ernannt;

Wilke, Premierlieutenant vom 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 47, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagniechef in das Infanterie-Regiment von Lützow (1. Rheinisches) Nr. 25 versetzt.

Zu Bezirksoffizieren werden ernannt unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension:

v. Saucken, Rittmeister und Eskadronchef vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14 — bei dem Landwehr-Bezirk Karlsruhe;

Nebel, Premierlieutenant vom 3. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 111 — bei dem Landwehr-Bezirk Lörrach;

Naumann, Hauptmann und Kompagniechef vom Infanterie-Regiment von Lützow (1. Rheinisches) Nr. 25 — bei dem Landwehr-Bezirk Mülhausen i. E.

Speck, Premierlieutenant vom 6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, unter Belassung in seinem Kommando bei der Unteroffizierschule in Weilburg, in das 3. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 111 versetzt;

Feez, Secondelieutenant vom 6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, zum Premierlieutenant befördert;

Nehring, Rittmeister à la suite des Kurmärkischen Dragoner-Regiments Nr. 14, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 15. Kavallerie-Brigade, als Eskadronchef in das Regiment einrangirt;

Dunder, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment von Lützow (1. Rheinisches) Nr. 25, kommandirt als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Culm, zum 1. April d. J. von seinem Kommando entbunden;

v. Karger, Premierlieutenant vom 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, kommandirt als Erzieher bei der Hauptkadettenanstalt unter Ueberweisung zur Hauptkadettenanstalt zum 1. April d. J. in das Kadettenkorps versetzt.

Buser, Secondelieutenant vom 3. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 111, zum Premierlieutenant befördert;

Kunze, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, unter Belassung in seinem Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Bahlstatt à la suite des Regiments gestellt;

Schulz, Secondelieutenant vom Infanterie-Regiment von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, zum Premierlieutenant befördert.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 27. März.

Von der Lage auf der Insel Kreta kann man sich nicht leicht eine richtige Vorstellung machen. Griechische Blätter, die ein Interesse daran haben, die Zugehörigkeit Kreta's zum türkischen Reich als unhaltbaren Zustand darzustellen, sind unerschöpflich in Berichten über türkische Gräueltaten, Unruhen und Unordnungen und über die Gleichgültigkeit der Behörden gegenüber der ungeredeten Behandlung der christlichen Inselbewohner. Diese Klagen griechischer Blätter finden ein Echo in der englischen Oppositionspresse, da sie mit den Ansichten des Herrn Gladstone über die türkische Misverwaltung so vortreflich harmoniren, und aus den „Daily News“ und verwandten Blättern gehen sie dann auch in deutsche Zeitungen über. In Konstantinopel beklagt man sich bitter über die tendenziöse Berichterstattung griechischer Blätter und von Zeit zu Zeit wird ein energisches Dementi der Alarmanachrichten über neue Unruhen oder ein Schreckensregiment auf Kreta erlassen. So liegt gerade jetzt ein Bericht in den „Daily News“ vor, nach welchem die Zustände im östlichen Theile der Insel immer ärger würden, während gleichzeitig eine Meldung aus türkischer Quelle versichert, auf der ganzen Insel herrsche andauernde Ruhe. Vielleicht entfernt man sich nicht allzu weit von der Wahrheit, wenn man annimmt, daß das Richtige in der Mitte zwischen den einander widersprechenden Nachrichten aus türkischer und griechischer Quelle liege. Die Porte hat übrigens ihr Versprechen gehalten, die Strafen gegen die Theilnehmer an den kretensischen Unruhen zu mildern; nach einer amtlichen Meldung aus Kreta hat die Porte die kriegsgerichtlichen Erkenntnisse auf Einsperrung aufgehoben und die Gefängnißstrafen in Geldbußen verwandelt. Hoffentlich übt diese Maßregel die Wirkung aus, die mit ihr beabsichtigt ist: zur Beruhigung der Stimmung auf der Insel beizutragen. Die



offiziellen Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei scheinen sich in der letzten Zeit wesentlich gebessert zu haben; wie wir schon gestern meldeten, hat der griechische Gesandte in Konstantinopel der Pforte eröffnet, daß die projektirten griechischen Heeresmanöver an der Nordgrenze unterbleiben sollen, um der Pforte einen deutlichen Beweis dafür zu liefern, daß Griechenland Alles zu vermeiden wünscht, was in Konstantinopel Mißtrauen hervorrufen könnte. Vielleicht übt dieser Entschluß der griechischen Regierung auch einen beschwichtigenden Einfluß auf die kretensischen Unzufriedenen aus, welche danach einsehen müssen, daß sie auf eine Hilfe Griechenlands bei ihren Bestrebungen zur Losreißung von der Herrschaft des Sultans nicht rechnen können.

Dem Bundesrathe sind die Uebersichten über die auf den deutschen Münzstätten im Jahre 1889 erfolgten Ausprägungen von Reichs-Gold- und Silbermünzen zugegangen. Es sind geprägt auf den 6 Münzstätten 10 106 988 Stück Doppelkronen, 23 942 Kronen, im Betrage von 202 379 180 M. Ferner sind geprägt Fünfmarkstücke 92 631 Stück, Zweimarkstücke 140 512 Stück, zusammen im Betrage von 744 029 Mark.

### Der Briefwechsel zwischen Kailer und Papst.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende aus Anlaß der Internationalen Arbeiterkonferenz zwischen Kaiser Wilhelm und dem Papste gewechselten Briefe:

Berlin, den 8. März 1890. — An Se. Heiligkeit den Papst Leo XIII., Rom.

Erhabenster Pontifex! Die edlen Kundgebungen, mit denen Eure Heiligkeit stets Ihren Einfluß zu Gunsten der Armen und Verlassenen der menschlichen Gesellschaft geltend gemacht hat, geben Mir die Hoffnung, daß die Internationale Konferenz, welche sich auf Meine Einladung am 15. d. M. in Berlin versammelt wird, das Interesse Eurer Heiligkeit auf sich ziehen werde, und daß Höchst dieselbe mit Sympathie dem Gang der Beratungen folgen werde, welche zum Zwecke haben, das Loos der Arbeiter zu verbessern. Unter diesem Gesichtspunkte halte Ich es für Meine Pflicht, an Eure Heiligkeit das Programm gelangen zu lassen, welches den Arbeiten der Konferenz zur Grundlage dienen soll, deren Erfolg außerordentlich erleichtert werden würde, wenn Eure Heiligkeit dem menschenfreundlichen Werke, das Ich verfolge, Ihre wohlthätige Unterstützung leisten wollte. Ich habe daher den Fürstbischof von Breslau, den ich von den Absichten Eurer Heiligkeit durchdrungen weiß, eingeladen, als Mein Delegirter an der Konferenz theilzunehmen. Ich ergreife gerne diese Gelegenheit, um Eurer Heiligkeit die Versicherung Meiner Hochachtung und Meiner persönlichen Ergebenheit zu erneuern. — (Geg.) Wilhelm. (Gegenes.) v. Bismarck.

Majestät! Wir danken Ew. Majestät für das Schreiben, welches Allerhöchstdieselbe gütigst an Uns gerichtet hat, um Unser Interesse auf die Internationale Konferenz zu lenken, welche in Berlin zu dem Zwecke zusammenzutreten im Begriffe steht, die Mittel zur Verbesserung der Verhältnisse der arbeitenden Klassen aufzusuchen. Es gereicht Uns zur Freude, Ew. Majestät dazu zu beglückwünschen, daß Allerhöchstdieselbe sich eine so edle, so ernster Aufmerksamkeit würdige und die ganze Welt interessirende Frage so sehr an's Herz genommen haben. Diese Frage hat übrigens Uns selbst unanfechtlich beschäftigt, und das von Ew. Majestät unternommene Werk entspricht einem Unser theuersten Wunsche. Wir haben schon früher, wie Allerhöchstdieselbe sich erinnert, Unsere Gedanken über diesen Gegenstand kundgegeben und mit Unserm Worte für denselben die Lehre der katholischen Kirche geltend gemacht, auch als ihr Oberhaupt an deren Lehre bei einem neuerlichen Anlasse erinnert, und damit diese schwierige und wichtige Frage nach allen Grundbegriffen der Gerechtigkeit gelöst werde und die berechtigten Interessen der arbeitenden Klasse gebührend sicher gestellt werden, haben Wir Allen und Jedem, die Regierungen einbezogen, die Pflichten und besonderen Obliegenheiten, welche sie haben, in das Gedächtniß zurückgerufen. Ohne allen Zweifel wird das vereinigte Handeln der Regierungen mächtig zur Erreichung des so sehr ersehnten Zieles beitragen. Eine Gleichartigkeit der Anschauungen und der Gesetzbildungen, so weit sie wenigstens die verschiedenen Verhältnisse der Verhältnisse und Länder gestatten, wird geeignet sein, in hohem Grade die Frage einer gerechten Lösung entgegenzuführen. So können Wir nur nachdrücklich alle Beratungen der Konferenz unterstützen, welche darauf abzielen werden, die Lage der Arbeiter zu heben; wie z. B. eine den Kräften, dem Alter und dem Geschlecht besser angepasste Arbeitszeit; die Sonntagsruhe und im Allgemeinen Alles, was geeignet ist, zu verhindern, daß der Arbeiter wie ein niedriges Werkzeug (vil instrument) ausgebeutet werde, ohne Rücksicht auf seine Menschenwürde, seine Moralität und seinen häuslichen Heerd.

Eurer Majestät ist es indes nicht entgangen, daß die glückliche Lösung einer so ersten Frage neben der weisen Intervention der bürgerlichen Gewalt die mächtige Beihilfe der Religion und die wohlthätige Aktion der Kirche erfordert. Die religiöse Gesinnung allein ist fähig, den Gesetzen ihre volle Wirksamkeit zu sichern, und das Evangelium allein ist das Gesetzbuch, in welchem sich die Prinzipien der wahren Gerechtigkeit und die Grundsätze gegenseitiger Liebe verzeichnen finden, welche alle Menschen wie Kinder desselben Vaters und wie Mitglieder derselben Familie vereinigen soll. Die Religion wird somit auch dem Arbeitgeber lehren, in dem Arbeiter die menschliche Würde zu achten und ihn mit Gerechtigkeit und Billigkeit zu behandeln; sie wird in das Gewissen des Arbeiters das Gefühl der Pflicht und der Treue pflanzen und ihn moralisch, besonnen und ehrlich machen. Weil die Gesellschaft die religiösen Prinzipien aus dem Auge verloren, vernachlässigt und verkannt hat, sieht sie sich bis in ihre Fundamente erschüttert; jene Prinzipien wieder in das Gedächtniß zurückzurufen und sie wieder in Kraft zu setzen, ist das einzige Mittel, die Gesellschaft auf ihren Grundlagen wieder herzustellen und ihr den Frieden, die Ordnung und das Gedeihen zu sichern.

Die Aufgabe der Kirche nun ist es, in der ganzen Welt diese Grundsätze und diese Lehren zu predigen und zu verbreiten, ihr kommt es daher zu, einen breiten und fruchtbaren Einfluß auf die Lösung des sozialen Problems zu üben. Diesen Einfluß

haben Wir gelübt und Wir üben ihn noch und insbesondere zum Nutzen der arbeitenden Klassen. Die Bischöfe und Seelenhirten ihrerseits, unterstützt von ihrem Klerus, werden ebenso in ihren betreffenden Diözesen handeln, und Wir hoffen, daß diese heilsame Aktion der Kirche, fern davon, sich durch die bürgerlichen Gewalten behindert zu sehen, künftig bei ihnen Hilfe und Schutz finden wird. Dafür bürgt Uns einerseits das Interesse, welches die Regierungen dieser ersten Frage zuwenden, und andererseits der wohlwollende Appell, welchen Eure Majestät soeben an Uns gerichtet hat. Inzwischen befanden Wir Unsern wärmsten Wunsch, daß die Resultate der Konferenz fruchtbar und wohlthätig seien und der allgemeinen Erwartung voll entsprechen mögen.

Bevor Wir dieses Schreiben schließen, wollen Wir hier noch der Befriedigung Ausdruck geben, welche Wir empfanden, als Wir erfuhren, daß Eure Majestät den Fürstbischof von Breslau, Mgr. Kopp, eingeladen habe, als Ihr Bevollmächtigter an der Konferenz theilzunehmen; er wird sich gewiß durch diesen Beweis hohen Vertrauens, welchen Eure Majestät ihm bei dieser Gelegenheit gibt, sehr geehrt fühlen.

Mit der lebhaftesten Genugthuung drücken Wir Eurer Majestät die aufrichtigsten Wünsche aus, welche Wir für Ihr Wohlergehen und für das Ihrer Kaiserlichen Familie hegen. — Vom Vatikan, den 14. März 1890. gez. Leo P. P.

### Deutschland.

\* Berlin, 26. März. Seine Majestät der Kaiser unternahm am heutigen Vormittage einen Spaziergang in dem Tiergarten. Auf der Rückkehr zur Stadt fuhr der Monarch beim Staatsminister Grafen von Bismarck vor und verweilte einige Zeit. Im königlichen Schlosse empfing Seine Majestät den Fürsten von Bismarck in Audienz, arbeitete mit dem Chef des Civilkabinetts, Geh. Rath v. Lucanus, und mit dem Staatsminister v. Berlepsch. Am Nachmittag um 1/4 Uhr sahen die Kaiserlichen Majestäten Ihre königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin von Baden als Gäste bei sich zur Tafel.

Der Reichskanzler v. Caprivi hat dem Bundesrathe am 22. ds. Mts. seine Ernennung zum Reichskanzler und preussischen Ministerpräsidenten mit dem Bemerken mitgetheilt, daß er an demselben Tage die betreffenden Geschäfte übernommen habe. Heute fand unter dem Vorsitz des Herrn v. Caprivi eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums statt, in welcher, wie verlautet, die Vereidigung des Ministerpräsidenten erfolgt ist.

Zu der heutigen Abschiedsaudienz des Fürsten Bismarck beim Kaiser hatte der Fürst die Uniform seines Kürassierregiments mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens angelegt. Die Nachricht, daß Fürst Bismarck vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen würde, hatte sich so weit verbreitet, daß sich in der Nähe des Schlosses eine große Zahl von Menschen gesammelt hatte, die von Minute zu Minute wuchs. Gegen 10<sup>1/2</sup> Uhr fuhr Fürst Bismarck in das Schloß ein, umtraut von Hoch- und Hurrarufen. Freundlich lächelnd grüßte er nach allen Seiten. Es war fast 12 Uhr, als Fürst Bismarck das Schloß verließ. Inzwischen hatten sich immer größere Menschenmengen am Schloß und unter den Linden verammelt, die dem Kanzler lebhaftere Ovationen darbrachten. In der Gegend des Zeughauses türmte die Menge so dicht an den Wagen heran, daß derselbe einen Augenblick zum Stillstand kam. Die Pferde hatten über die Stränge geschlagen und der Fürst stieg aus; dadurch steigerten sich die Ovationen noch. Nach kurzer Zeit wurde der Wagen wieder in Gang gebracht und der Fürst begab sich alsdann zu einem Besuch bei den Großherzoglich Badischen Herrschaften, gefolgt von der nachrückenden Menge. Um 12 Uhr 20 Min. langte der Wagen wieder vor dem Reichskanzlerpalais an, wo sich inzwischen die Menschenmenge auf viele Hunderte vermehrt hatte. Donnernde Hurrahs empfangen den Fürsten, die sich fortsetzten, als der Wagen in den Ehrenhof eingefahren war. Fürst Bismarck trat nach dem Aussteigen auf den Perron des Hofes und grüßte wiederholt die sich vor dem Gitter drängende Menge. Als dieselbe in ihren Ovationen fortfuhr, erschien Fürst Bismarck wiederholt grüßend am Fenster.

Wie die „Post“ von guter Seite hört, hat sich in den letzten Tagen Seine Majestät der Kaiser in Gegenwart dritter Personen dem Chef des Generalstabes, Grafen v. Waldersee, gegenüber unwillig darüber ausgesprochen, daß dem, was über Aeußerungen Seiner Majestät bei einer Kritik im Generalstabsgebäude gerüchelt wurde, in einigen Zeitungen eine übertriebene und ganz verkehrte Deutung gegeben worden sei.

Durch Kabinettsordre vom 17. März hat Seine Majestät der Kaiser ein neues Ehrenzeichen, das „Allgemeine Ehrenzeichen in Gold“, gestiftet, welches solchen Personen des Civil- und Militärstandes verliehen werden soll, die bereits das „Allgemeine Ehrenzeichen“ besitzen und sich einer weiteren Auszeichnung würdig machen. Dasselbe besteht in einer runden goldenen Medaille, ähnlich dem früheren Allgemeinen Ehrenzeichen 1. Klasse, welches von Friedrich Wilhelm III. durch Kabinettsordre vom 18. Januar 1830 in den Rothen Adler-Orden 4. Klasse umgewandelt worden ist. Die Vorderseite des Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold trägt den getränkten königlichen Namenszug und die Jahreszahl 1890, die Rückseite die lorbeerumkränzte Inschrift „Verdienst um den Staat“. Es wird am Bande des jetzigen Allgemeinen Ehrenzeichens getragen, welches letztere von dem Inhaber bei Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold nicht abgelegt wird.

Im Abgeordnetenhaus frug heute der Abg. Ricker beim Kultusminister an, ob die Regierung vor dem 1. April ein sogenanntes Nothgesetz einbringen werde. Der Minister antwortet, ihm sei davon nichts bekannt.

(Die Anfrage erfolgte mit Rücksicht darauf, daß es unmöglich erscheint, den Etat bis zum 1. April festzustellen.) An die Frage Rickers und die Antwort des Ministers knüpfte sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte, in welcher Frhr. v. Zedlitz (freikons.) bemerkte, daß, wenn der Etat nicht rechtzeitig fertiggestellt werde, das Haus selbst die Schuld daran trage. Graf Limburg-Sturum (kons.) stimmte diesen Ausführungen zu, während Dr. Lieber (Centr.), Frhr. v. Heereman (Centr.), Ricker (Dfr.) entschieden dagegen Verwahrung einlegten. Die Berathung des Kultusetats ward hierauf fortgesetzt. Nach unerheblicher Debatte wurden die Titel „Königliche Bibliothek“, „Meteorologisches Institut“ und „Technische Hochschule in Berlin“ bewilligt. Bei dem Titel „Zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen aller Bekenntnisse 5<sup>1/2</sup> Millionen Mark“ stellten die Abgeordneten Strombeck und v. Huene Zusatzanträge; Letzterer bewilligte eine Erhöhung der Summe um 5<sup>1/2</sup> Millionen. Der Kultusminister erklärte, dem Antrage von Huene ständen Schwierigkeiten entgegen; seitens der kirchlichen Oberen seien keine derartigen Anträge an die Verwaltung herangetreten. Bei der Vertheilung der Alterszulagen werde gerecht, billig und möglichst schnell verfahren. Hierauf ward das Schreiben des Reichskanzlers v. Caprivi an den Präsidenten verlesen, nach welchem der Kaiser den Staatsminister Grafen Bismarck seinem Antrage gemäß mit dem 26. ds. aus seinem Amte als Staatsminister und Mitglied des königlichen Staatsministeriums entläßt und ihn von der Leitung des Ministeriums des Auswärtigen entbindet, sowie Herrn v. Caprivi zum Minister des Auswärtigen ernannt. Abg. v. Huene zog schließlich seinen Antrag zurück. Der Titel wurde angenommen und sodann das Kapitel „Medizinalwesen“ bewilligt.

Die „Köln. Volksztg.“ erfährt aus Sanfibar, daß die Araberherrschaft in Uganda und am Victoriasee gestürzt worden sei. Die Araber erlitten am 4. Oktober eine schwere Niederlage und zogen sich auf die frühere Missionsstation Rubaga zurück, die am folgenden Tage erstickt wurde. Die meisten Araber sind gefallen. Der Gegenkönig Karema floh nach Ungoro, wo ihn der Häuptling nicht dulden will. Am 11. desselben Monats zog Mwaga in Rubaga wieder ein.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. März. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß wurde gestern Nachmittag vom Kaiser Franz Josef in besonderer Audienz empfangen. Diesige Blätter bezeichnen als Inhalt der Audienz die wiederholte volle Versicherung des deutschen Vertreters, daß die bisherige deutsche Bündniß- und Friedenspolitik im vollen Umfange und auf das Nachdrücklichste aufrechterhalten werden würde. — Im Abgeordnetenhaus antwortete auf eine Interpellation Suttners der Ministerpräsident Graf Taaffe, daß die Tierseuche nur noch in Böhmen, Mähren, Schlesien, Niederösterreich und Galizien vorhanden sei; die übrigen Provinzen seien schon länger seuchenfrei. Die Lungenseuche habe sich seit Anfang dieses Jahres weder weiter ausgebreitet, noch seien größere Seuchenherde vorhanden. Außerordentliche Maßregeln seien daher nicht erforderlich. Gegen Rußland und Rumänien bestehe bereits eine Grenzsperrung, gegen Italien und die Schweiz sei eine solche wegen der bestehenden Tierseuchen-Konventionen unmöglich; gegen Deutschland würde man eine Sperre nur dann verfügen können, wenn man gänzlich auf den bestehenden Viehexport aus Oesterreich verzichte, was den Absichten der Reichsvertretung und der Regierung nicht entspreche. — Bekanntlich haben die Czeden dem Minister Febr. v. Praza ein Memorandum überreicht, welches die Schulforderungen anzählt, deren Gewährung der Czedenklub fordert. „Narodni Listy“ berichten, daß, da auf Seite der Regierung hiezu keine Geneigtheit besteht, die radikalere Elemente des Czedenklubs darauf drängen, derselbe solle noch vor Ostern über seine Stellungnahme schlüssig werden und, falls die Regierung den vorgebrachten Wünschen auf dem Gebiete des tschechischen Schulwesens nicht nachkomme, gegen den Dispositionsfonds stimmen. Heute werden die Vertrauensmänner des Czedenklubs mit dem Minister v. Gautsch Verhandlungen pflegen. Dieser Aktion des Czedenklubs werden keine günstigen Aussichten eröffnet. Der Klub dürfte sich schließlich mit einer prinzipiellen Erklärung der Regierung begnügen, daß sie geneigt sei, alle kommunalen Mittelschulen, deren Bedürfniß nachgewiesen ist, in die Staatsverwaltung zu übernehmen, so daß die Verstaatlichung der Kommunalmittelschulen in Prag gleichzeitig mit jener der Wiener erfolgen dürfte. — Heute fanden die Ergänzungswahlen für den Wiener Gemeinderath im ersten Wahlkörper statt. Es waren achtzehn Mandate neu zu besetzen. Der heutige Tag nahm einen für die Liberalen günstigeren Verlauf als die vorangegangenen Wahltage; in allen Bezirken wurden die liberalen Kandidaten mit großen Majoritäten gewählt.

### Italien.

Rom, 26. März. Im Senat antwortete heute der Ministerpräsident Crispi auf eine Anfrage Brioschi's, die letzten Ereignisse in Berlin hätten die auswärtige Politik Italiens nicht beunruhigt; die Tripelallianz bestehe unverändert fort. Italien habe wohlgethan, in die Tripelallianz einzutreten; eine andere Politik hätte noch größere Mißlungen veranlaßt. Italien sei nicht mächtig genug, die Lage zu ändern. Da andere Nationen Millionen von Soldaten unter die Waffen stellten, müsse Italien Alles thun, um gegen alle Eventualitäten, welche den Frieden stören könnten, Front zu machen. Das Bündniß sei 1882 abgeschlossen, er sei nur bemüht gewesen, die Wirkungen desselben zu verbessern. Eine Po-



litt der Neutralität würde dem Lande bedeutendere Ausgaben und größere Rüstungen auferlegen.

Frankreich.

Paris, 26. März. Der Hauptstadt steht ein Streik der Metzgerburgen bevor; die Arbeiter der Schlachthäuser von Lavalette haben heute beschlossen, am Samstag zu feiern und eine Demonstration zu veranstalten, da die Regierung sich weigert, das Einfuhrverbot für frische Hammel aufzuheben. Nach einem Telegramm der „Köln. Ztg.“ sollen die Kommissionäre bereits Anweisungen erlassen haben, kein Vieh mehr nach Paris zu senden, da sie wegen des Ausstandes nicht schlachten könnten. In einigen Tagen dürfte sich daher Mangel an frischem Fleisch in Paris fühlbar machen. In den Schlächtereien waren 1200 Metzger thätig, von denen etwa 700 wegen des Einfuhrverbotes beschäftigungslos geworden waren. — Dem Unterstaatssekretär der Kolonien ist von dem Gouverneur der französischen Schutzgebiete an der Südküste, Dr. Bayol, die Meldung zugegangen, daß der deutsche Konsul in Groß-Bovo, Randad, habe ihn in Porto Novo besucht. Dank dem freien Geleit, das die Dahomeleute Herrn Randad gewährt hätten, habe er den Küstenweg unbehindert zurücklegen können. In Weida habe er erfahren, daß die gefangenen Franzosen nicht, wie behauptet worden, unter schlechter Behandlung zu leiden hätten; sie seien in Hängematten nach Alada gebracht worden, wo sie zur Zeit sich noch befinden dürften.

Großbritannien.

London, 26. März. In der schottischen Grafschaft Ayr hat heute eine Wahl zum Unterhause stattgefunden, die deshalb bemerkenswerth ist, weil an Stelle des bisherigen zur Opposition gehörigen Abgeordneten der konservative Kandidat gewählt wurde. Sonst ist bekanntlich bei den Nachwahlen zum Unterhause in der Regel die Opposition der gewinnende Theil und die Opposition stellte deshalb die Forderung auf, die Regierung solle das Parlament auflösen, weil dasselbe nicht mehr den Ausdruck des Volkswillens bilde. In Ayr hat sich der Umschwung der allgemeinen Stimmung, der nach den Versicherungen der Gladstone'schen Partei eingetreten sein soll, nicht gezeigt. Allerdings betrug die Mehrheit für den konservativen Bewerber nur 130 Stimmen, aber auch mancher von den oppositionellen Wahlerfolgen, die von der liberalen Presse als Anzeichen für den angeblichen Aufschwung der Gladstone'schen Partei hingestellt wurden, ist durch eine geringe Stimmenmehrheit herbeigeführt worden. Der in Ayr gewählte konservative Abgeordnete ist Somervell; sein liberaler Mitbewerber war Koulidge.

Serbien.

Belgrad, 26. März. Bei den serbischen Kommunalwahlen unterlagen die Radikalen in mehreren Städten, wie Schabat, Nisch, Negotin, Brania, sowie mit einem Viertel der bisher gewählten Dorfbürgermeister. In diesen Wahlniederlagen der Radikalen spiegelt sich offenbar die Enttäuschung der Bevölkerung darüber, daß die radikale Partei so wenig von den Versprechungen, die sie vor den letzten Stupstichwahlen machte, einzulösen im Stande gewesen ist.

Bulgarien.

Sofia, 26. März. Es verlautet, daß der Major Panika ein umfassendes Geständniß über die beabsichtigte Verschwörung abgelegt habe. Der Zeitpunkt für den Prozeß ist noch nicht festgesetzt worden. Es muß auffallen, daß für den Beginn der Verhandlungen noch immer kein bestimmter Termin angekündigt wird; doppelt auffällig ist dies, wenn es sich bestätigt, daß der Angeklagte ein volles Geständniß abgelegt habe. Ein solches Geständniß müßte doch den Abschluß der Voruntersuchung wesentlich beschleunigen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 27. März.

(Bazar.) Für den in der Osterwoche stattfindenden Bazar zu Gunsten des badischen Lehrereheims sind die Vorbereitungen in vollem Gang. Mit dem Aufschlaue der Verkaufsbuden ist begonnen und versprechen dieselben durch ihren Nationalität der Verkäuferinnen und der Herkunft der Gegenstände entsprechenden Aufbau und Ausschmückung einen ganz besonderen Reiz auszuüben. An Geschenken sind außer hiesigen, mit großem Dank entgegengenommenen, Zuwendungen in den letzten Tagen hochinteressante Erzeugnisse florentinischer Gewerfleißes und vorzügliche Produkte aus Spanien und der Habana eingetroffen, sowie eine Sendung origineller Gegenstände direkt aus Kamerun, auf welche wir die Aufmerksamkeit der Besucher besonders hinleiten möchten. Für die Lotterie, zu welcher 6000 Loose zu 50 Pf. ausgegeben werden, sind 500 zum Theil sehr werthvolle Gewinne im Gesamtwert von mindestens 2500 M. bestimmt. Der Edison'sche Phonograph wird in den durch die Güte des Besitzers zur Verfügung gestellten unteren Räumen des Fürstentbergschen Palais aufgestellt und dem Besucher Gelegenheit geboten werden, die interessanten Demonstrationen ganz ungehindert anhören zu können. Die Preise der Verkaufsgegenstände bewegen sich in sehr mäßigen Grenzen und darf das bei manchen ähnlichen Veranstaltungen befolgte Prinzip, daß auf größere Geldstücke nicht herausgegeben wird, hier nicht zur Anwendung gebracht werden. Das durch Zuwendungen aller Art reichlich ausgestattete Büffet, ein reizendes Schwarzwaldwirthshaus darstellend, wird von annuitätigen Angehörigen dieses Landes theils bedient werden und durch reiche Auswahl vorzüglicher Erfrischungen dem Besucher eine angenehme Stätte der Erholung bieten. Hoffen wir, daß die aufgewendete Mühe und Arbeit aller Theilnehmenden durch reichlichen Besuch und ausgiebigen Ertrag für das Lehrereheim belohnt werden möge.

Wörzheim, 26. März. Konkurrenzentwürfe. — Vorschlag. Der Vorstand des hiesigen „Kunstgewerbvereins“ hat unter dem 29. Januar ein „Konkurrenzscheidens“ für Entwürfe zu modernen geschmackvollen Schmuckgegenständen ergehen lassen, dem hier und in andern Städten sehr zahlreich

und auch in Rücksicht auf die bei der Wettbewerbung sich betheiligenden künstlerischen Kapazitäten sehr erfreuliche Folge gegeben wurde. Bis zu dem auf den 20. März festgesetzten Ablieferungstermin liefen nämlich nicht weniger als 393 Entwürfe von 86 Einsendern aus Berlin, München, Hanau, Gmünd, Karlsruhe und von hier ein. Unter den eingekommenen Arbeiten, welche alle Arten von Schmuck betrafen, waren sehr viele ganz ausgezeichnete. Das aus dem Vereinsvorstande und einer besonders gewählten Kommission bestehende Preisgericht entschied sich für 37 Entwürfe, welche für den Kunstgewerbverein zu dem angelegten Preis käuflich erworben wurden. Von diesen rühren 21 Entwürfe von Hiesigen, und zwar größtentheils von früheren und jetzigen Schülern der Kunstgewerbeschule. — Aus den jüngst stattgehabten Beratungen des Bürgerausschusses über den Hauptvorschlag der hiesigen Stadtgemeinde wird angeführt, daß das Volksschulgeld für das erste Kind von 8 M. auf 4 M., für das zweite, dritte und vierte Kind auf 2 M. ermäßigt wurde. Vom vierten Kind ab sind andere, die Schule gleichzeitig besuchenden Kinder schulgeldfrei. Der Gehalt des Stadtbaumeisters wurde auf 4000 M. erhöht. Die Gehaltsausgaben belaufen sich auf 881205 M. und die Einnahmen auf 640712 M. und sind also durch Umlagen aufzubringen: 240493 M. Die Gemeindefinanzlagen betragen pro 100 M. Steuerkapital: vom Grund- und Häusersteuerkapital sowie vom Gewerbesteuerkapital 30 Pf.; vom Einkommensteuerkapital 90 Pf. und vom Kapitalrentensteuerkapital 8,8 Pf.

Verstorbene.

W. Halle, 26. März. (Die deutsche Abtheilung der Internationalen Kriminalistischen Vereinigung) begann heute ihre Verhandlungen unter dem Vorsitze des Reichsgerichtsraths Stellmacher. Nach verschiedenen Begrüßungsreden berichtete Geheimrath Wirth über die bedingte Verurteilung, für deren Einführung er eintrat, ebenso wie der Korreferent Staatsanwalt Blume und die übrigen Redner. Dagegen sprach Professor Kirchenheim (Heidelberg).

W. Triest, 26. März. (Erdröth.) Heute Abend 9 Uhr 20 Min. wurde hier ein heftiger Erdröth verspürt.

W. St. Petersburg, 26. März. (Ein brennender Zug.) Bei der Station Biologoy der transkaukasischen Bahn ist ein Naphtabzug in Brand gerathen. 38 Waggons sind total niedergebrannt. Das ganze Zugpersonal soll nach einem Telegramm, welches die „Allg. Ztg.“ aus Petersburg erhielt, in den Flammen ungetödtet sein.

Beuette Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 27. März. Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß Seine Majestät der Kaiser dem Staatsminister Grafen Bismarck das Kreuz der Großkomthure des Hohenzollern'schen Hausordens verliehen hat.

Dasselbe Blatt berichtet, daß am 1. April der gesamte Hofstaat, das Hofmarschallamt und das Kabinett der hochseligen Kaiserin Augusta aufgelöst werden wird. Ein Theil der im Kabinett bearbeiteten Geschäfte geht, soweit sie die von der hochseligen Kaiserin ausgeübte und von der regierenden Kaiserin und Königin übernommenen Prokuratorate betreffen, auf das Kabinett der Kaiserin und Königin über. Das ist unter anderen namentlich für das Deutsche und das Preussische Centralcomité der Vereine vom Rothen Kreuz, für den Vaterländischen Frauenverein, den Frauenlazarethverein, das Augusta-Hospital in Berlin, für das Evangelische Magdalenen-Stift in Berlin und die Kaiserin-Augusta-Stiftung in Charlottenburg der Fall. Dem bisherigen Kabinetsrath v. d. Knefbeck sind vom 1. April ab die Funktionen eines dienstthuenden Kammerherrn der Kaiserin, sowie die Fortführung der oben genannten Geschäfte neben dem Kammerherrndienst übertragen.

Berlin, 27. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlass, wonach Graf Bismarck auf seinen Antrag aus seinem Amt in Gnaden entlassen wird.

Berlin, 27. März. Im Abgeordnetenhaus kam heute die Interpellation hinsichtlich einer Unterstützung der Hinterbliebenen des bei den sozialistischen Unruhen in Köpenick getödteten Gendarmen Müller zur Verhandlung. Der Minister des Innern, Herr Müller, erklärte, die Regierung habe bereits, ehe die Interpellation eingebracht wurde, soweit als möglich die Hinterbliebenen Müllers finanziell unterstützt und werde auch weiter dafür sorgen, die Familie vor Nahrungsvorsorgen zu schützen und den Kindern eine tüchtige Erziehung zu geben. Er glaube, hierdurch sei den Hinterbliebenen Müllers besser und rascher geholfen, als durch das von den Interpellanten gewünschte Spezialgesetz. Die Erklärung des Ministers wurde beifällig aufgenommen.

Soest, 27. März. Bei der gestrigen Stichwahl in Soest-Hamm ist der nationalliberale Kandidat Landgerichtsrath Schneider gegen den Centrumskandidaten Radtke gewählt worden. Beim ersten Wahlgange hatte Schneider 9453, Radtke 8886 und der deutschfreisinnige Kandidat Professor Dithoff 3803 Stimmen erhalten. Da der vorige Vertreter von Soest-Hamm Herr v. Schorlemer-Alt war, so würde der Wahlkreis aus den Händen des Centrums in die der nationalliberalen Partei übergegangen sein.

Chemnitz, 27. März. In der Webwaarenfabrik von Karl Dürsch zu Alt-Chemnitz stellten 200 Weber und Weberinnen die Arbeit ein. Auch in der hiesigen mechanischen Weberei von Gebrüder Bötzsch brach ein Streik aus.

Essen, 27. März. Wie die „Rhein.-Westfäl. Zeitung“ meldet, sind auf der Zeche „Konsolidation“ bei Schalke heute morgen nur 76 von 430 Arbeitern mit der Schicht I, 75 von 410 mit der Schicht II und 210 von 470 Arbeitern mit der Schicht III angefahren. Auf der „Hibernia“ sind morgen 400 von 500 Arbeitern nicht angefahren. Die Zeche „Konsolidation“ theilte den Abnehmern mit, daß infolge des Ausstandes die Kohlenlieferungen unmöglich seien. Auf den Zechen „Schamrod“, „Wilhelmine“ und „Victoria“ arbeitet Alles.

Gelsenkirchen, 27. März. Auf den Zechen „Wilhelmine“ und „Victoria“ ist heute Mittag ebenfalls der Streik ausgebrochen.

K. Mainz, 27. März. (Privattelegramm.) Gestern Abend feierte Premierlieutenant Stoll von der 4. Ingenieurinspektion aus Köln, drei Schiffe auf Hauptmann Salm vom 118. Regiment ab. Er verwundete denselben lebensgefährlich und erschöpfte sich dann selbst.

Stuttgart, 27. März. (Privattelegramm.) Der „Staatsanzeiger“ theilt mit, daß Seine Majestät der König an den Fürsten Bismarck anlässlich des Rücktritts des Letzteren ein huldvolles Handschreiben gerichtet hat, welches vom Fürsten Bismarck mit wärmstem Dank erwidert wurde.

Wien, 27. März. Das Abgeordnetenhaus genehmigte das Uebereinkommen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn betreffs gegenseitiger Unterstützung hilfsbedürftiger Seelenleute ohne Debatte.

Paris, 27. März. Sicherem Vernehmen nach berichtete in dem heute abgehaltenen Ministerrathe der Minister des Auswärtigen, Ribot, über die Arbeiten der Berliner Konferenz, daß voraussichtlich die Sitzungen am Samstag geschlossen werden würden. Die französischen Delegirten beabsichtigten, Berlin am Montag zu verlassen. Der Unterstaatssekretär Etienne machte Mittheilung von einem neuerdings bei Kotonu stattgehabten Kampfe, bei welchem die französische Kolonialtruppe drei Tode und zwölf Verwundete hatte.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt Dérouté den Minister Coustant wegen der Diäten der Municipalräthe zu interpelliren.

Madrid, 27. März. Die Kammer nahm den Gesetzesentwurf betreffend das allgemeine Stimmrecht an. (Die Vorlage ist in Wirklichkeit von der Einführung des allgemeinen Stimmrechtes sehr weit entfernt.)

Bukarest, 27. März. Die parlamentarische Session ist bis zum 28. März alten Stils verlängert worden.

Konstantinopel, 27. März. Der „Politischen Korrespondenz“ berichtet man von hier: In den politischen Kreisen Konstantinopels wird die Ueberzeugung ausgesprochen, daß der Rücktritt des Fürsten Bismarck keinen Wechsel in der für die Türkei freundlichen Politik Deutschlands bedeutet. Das Verbleiben des deutschen Botschafters v. Radowitsch, in welchem man einen Hauptträger der freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zur Türkei erblickt, in Konstantinopel flößt hier lebhaftes Befriedigung ein.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 28. März. 41. Ab. - Vorh. „Gute Nacht, Herr Pantalon“, komische Oper in 1 Akt, von Albert Grisar. — „Das Versprechen hinter'm Herd“, Scene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgesängen, von A. Baumann. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Augusta aus dem Standesbuch-Regist. Geburten. 19. März. Josef, B.: Bal. Neumaier, Kaufmann. — 21. März. Wilhelm Hermann, B.: Stefan Hertel, Friseur. — 22. März. Wilhelm, B.: Heinrich Erles, Wirth. — Wilhelm Heinrich, B.: Wilhelm Müller, Gipsler. — Richard Leopold Rudolf, B.: Fritz Klingmann, Aktuar. — 23. März. Ernst Edmund Josef, B.: Karl Ros, Kaufmann. — Emma, B.: Christian Zivile, Müller. — 24. März. Wilhelm Karl, B.: Leopold Brel, Buchbinder. — Mina, B.: Josef Rauch, Eisenarbeiter. — Amalie Luise, B.: Josef Risch, Feldwebel. — 25. März. Friedrich Moriz, B.: Leopold Job, Kaufmann. — 27. März. Wilhelm, B.: Friedr. Stetter, Ausläufer. — Anna Cäcilie, B.: August Duffel, Diener. Eheschließung. 27. März. August Hasenstab von Gernsbach, Deponom hier, mit Vertha Stern von Weil. Todesfälle. 24. März. Adolf Nölde, Chem., Sattler, 63 J. — Mina, 1 St., B.: Josef Rauch, Eisengießer. — 25. März. Barbara, Ehefrau von Oberrechnungsrath Adolf Adam, 41 J. — Frl. Ehefrau von Geh. Rath Adolf Smelin, 72 J. — Friederike, Wwe. von Oberlehrer Friedrich Danfult, 79 J. — Hermann Schmidt, Chem., Direktor, 36 J. — 26. März. Babette, Ehefrau des Theaterdieners Wilh. Splinger, 42 J. — 27. März. Friederike, 11 J., B.: Christof Franz, Schmied. — Johann, 17 J., B.: Job. Marcus, Schneider.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Datum, Barom. in mm, Therm. in C., Windst. in mm, Rel. Feucht. in %, Wind, Wetter. Rows for März 26, 27, 28.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 27. März, Morgs. 3.15 m, gestiegen 2 cm.

Ueberblick der Witterung vom 27. März 1890, 8 Uhr Morgens. — Der Luftdruck hat auch seit gestern noch weiter zugenommen; ein barometrisches Maximum mit einem Kerne über den Alpen lagert über Mitteleuropa, während der gesamte Nordwesten und Norden des Erdtheils einem umfangreichen Depressionsgebiet angehört. Das Wetter war am Morgen bei leichten südwestlichen bis westlichen Winden, wie bisher, warm und unbeständig.

Frankfurter telegraphische Kurserichte vom 27. März 1890.

Table with 3 columns: Frankfurt, Bismarcken, Berlin. Lists various financial instruments and their values.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.



**Todesanzeige.**  
C. 639. Sinsheim  
a. E. Freunden u. Bekannten widmen wir die Trauernachricht, daß unsere gute Mutter und Großmutter **Frau Posthalter Sophie Köhler** Weib, geb. Kachel, heute Morgen 1 Uhr nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.  
Mit der Bitte um stille Theilnahme  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Sinsheim, Karlsruhe, Stuttgart, 26. März 1890.

**Wirthschafterin - Gesuch.**  
Die Stelle der Wirthschafterin (Hauswirthin) im Allgemeinen Krankenhaus dahier ist zum 1. Juni d. J. anderweitig zu besetzen.  
Die Obliegenheiten der Wirthschafterin sind durch Instruktion festgelegt, welche auf Verlangen durch die Krankenhausverwaltung mitgetheilt werden kann.  
Die Wirthschafterin erhält freie Wohnung und freie Station im Hause und einen jährlichen Anfangsgehalt von 500 Mark.  
Bewerberinnen wollen ihre Gesuche unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit und Befähigung von Zeugnissen über ihre Fähigkeit bezw. Führung bis längstens den **15. April d. J.** bei unterfertigter Stelle schriftlich einreichen.  
Mannheim, den 22. März 1890.  
Armen- und Kranken-Kommission.  
Kloster.

**Geld - Gesuch.**  
Die Gemeinde Oberachern beabsichtigt zu einem neuen Schulhausbau 35-40000 M. Kapital aufzunehmen und solches annuitätenweise in 40 Jahren wieder zu tilgen.  
Offerten hierauf bittet man bis längstens **15. April d. J.** bei unterzeichnetem Steuer einreichen zu wollen.  
Oberachern, 24. März 1890.  
Gemeinderath.  
Bogt, Bürgermeister.

**Annalen der bad. Gerichte**  
Band 1-54  
gebunden zu verkaufen. Preisangebote an die Exp. d. Bl. erbeten. C. 553.3.  
H. 399. 12. Für 4 Mark 50 Pfg. werden franco ein 10-Pfund-Paket feine Toiletteife in gepreßten Stücken, schön fortirt, in Mandel-, Rosen-, Beilchen- u. Glycerinseife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.  
Th. Coellen & Cie., Crefeld, Seifen- u. Parfümeriefabrik.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Konkursverfahren.  
C. 640. Nr. 4238. Tauberbischofsheim. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Schuhmachers Michael Wilhelm Drehm von hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdictnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf  
Mittwoch den 9. April 1890,  
Vormittags 9 Uhr,  
vor dem Groß. Amtsgericht hier selbst bestimmt.  
Tauberbischofsheim, 11. März 1890.  
Leberle,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Bermögensabsonderungen.**  
C. 658. Nr. 2843. Karlsruhe. Durch Urtheil des Groß. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer III, vom 10. März wurde die Ehefrau des Landwirths Wilhelm Gauer, Luise, geb. Maier in Stafforth, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.  
Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.  
Karlsruhe, den 6. März 1890.  
Der Gerichtsschreiber  
Groß. Landgerichts Karlsruhe:  
Dr. Dieß.

**Erbinweisungen.**  
C. 643. Nr. 4348. Tauberbischofsheim. In Sachen der Ehefrau des Grünbaumwirths Johann Wohlfarth in Distelhausen, Margaretha, geborene Steiler, vertreten durch Rechtsanwalt Barth in Mosbach, gegen ihren Ehemann, wurde die Klägerin durch Urtheil Gr. Amtsgerichts hier vom 11. d. M. Nr. 4347 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen des Beklagten abzufordern.  
Tauberbischofsheim, 12. März 1890.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Leberle.

**Erbinweisungen.**  
C. 599. 2. Nr. 13.935. Heidelberg. Die Witwe des am 25. Dezember v. J. verstorbenen Landwirths Konrad Neureither von Handbuchsheim, Franziska, geb. Wolf, hat um Einsetzung in

# Allgemeine Zeitung

in München (vorm. Augsburg).

Eines der ältesten (92. Jahrg.), angesehensten und gediegensten Presseorgane, bietet die Allgemeine Zeitung das gesammte Material der Zeitbewegung und ist von Staatsmännern und ersten Publizisten vorzugsweise zu Kundgebungen benützt, seit alters her eine anerkannte Quelle für die Kenntniß des Lebens der Völker.  
Die in allen gebildeten Kreisen sich besonderer Theilnahme erfreuende „Beilage“ darf in ihrer Fülle wissenschaftlichen Stoffes, getragen durch die Mitwirkung der bedeutendsten deutschen Gelehrten und Schriftsteller, wohl mit Recht als eine einzigartige Erscheinung bezeichnet werden.  
Vom 1. März an erscheint die Allgemeine Zeitung in bedeutend

## vergrößertem Format

und bringt eine ganze Reihe wichtiger Veränderungen und Verbesserungen.  
Bei Beginn des neuen Quartals wird zum Abonnement hierdurch eingeladen. Preis bei Bezug durch die Postanstalten Deutschlands und Oesterreichs pro Quartal M. 9.—, für das Ausland mit entsprechendem Zuschlag, bei direktem Bezug unter Streifenband für Deutschland und Oesterreich monatlich M. 4.—, Ausland M. 5.60.  
Ueber konfessionellen und politischen Parteien stehend, wird die Allgemeine Zeitung auch ferner ihren alten Ruf eines Weltblattes zu wahren wissen und durch schnellen Nachrichtendienst, mehrmalige Tagesausgaben und vor allem durch objektive Berichterstattung ihrer Zeit zu dienen suchen.  
J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger.

### Badischer Frauenverein.

C. 422. 2. In dem neuen Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus haben wir einige freundliche Zimmer im Mittelbau erstellt, welche völlig getrennt von den in den Flügelbauten befindlichen Krankenzimmern, zur Aufnahme einzelner Damen bestimmt sind. Dieselben eignen sich vorzugsweise für solche, welche aus Gesundheitsrücksichten ein stilles Unterkommen, gesunde Kost und freundliche Aufnahme und Bedienung suchen und für den Fall der Erkrankung sich sachverständige, sorgfältige Wartung sichern wollen.  
Die Zimmer können voraussichtlich von Ende April ab bezogen werden.  
Der Preis ist für ein Zimmer mit Kost und Bedienung 3 M. 50 Pfg. bis 5 M. den Tag, je nach Anforderungen der Mieserin; bei Verträgen auf längere Zeit kann Ermäßigung eintreten. Krankenpflege bei schwerer Erkrankung wird besonders vergütet.  
Die Zimmer können regelmäßig an Werktagen des Vormittags besichtigt werden, Auskunft beim Hausdiener.  
Anfragen wollen an den Vorstand der Abtheilung III, Gartenstraße 47, gerichtet werden, welcher nähere Auskunft zu erteilen bereit ist.  
Der Vorstand der Abtheilung III.

**Kartoffelmaschinen,**  
patentirt, auf jedem Fluge verwendbar, solid gebaut, große Ersparniß an Zeit und Arbeit bringend, liefern von Ende März an gegen vorherige Bestellung zu 100 Francs per Stück unter Nachnahme. Von derselben Zeit an Prospekte gratis und franco.  
C. 385. 7. OF 5040.  
J. Angst, auf Bohl, Hüntwangen (Schweiz).

**Imperial Wine Company.**  
London E. C.  
**Portwein** von M. 2. an bis zu M. 10. per Fl.  
**Sherry** von M. 2. an bis zu M. 10. per Fl.  
**Madeira** von M. 3. an bis zu M. 4. per Fl.  
Specialität in alten Weinen für Reconvalescenten.  
Jede Flasche ist mit unserer Firma und Trade-Mark versehen.  
Niederlage bei Carl Baumann in Karlsruhe.

**Handelsregister-Einträge.**  
C. 601. Mannheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen:  
1. Zu D. 3. 271 Gef. Reg. Bd. VI. Firma „Mar Baer Söhne“ in Mannheim mit Zweigniederlassung in Merzheim. Die Zweigniederlassung in Merzheim ist aufgehoben. Heinrich Baer hat seinen Wohnsitz nach Mannheim verlegt.  
2. Zu D. 3. 243 Gef. Reg. Bd. VI. Firma „J. Brilles & Cie.“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst; das Geschäft ist auf den bisherigen Theilhaber Isidor Brilles übergegangen, welcher dasselbe unter der bisherigen Firma weiter betreibt.  
3. Zu D. 3. 708 Firm. Reg. Bd. III. Firma „J. Brilles & Cie.“ in Mannheim. Inhaber ist Isidor Brilles, Kaufmann in Mannheim.  
4. Zu D. 3. 709 Firm. Reg. Bd. III. Firma „Paul Croneg“ in Mannheim. Inhaber ist Paul Croneg, Kaufmann in Mannheim. Der am 27. November 1889 zwischen diesem und Rosa Schuler in Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt: „Die Verlobten und künftigen Ehegatten schließen nicht nur ihr liegendes Vermögen, sondern auch ihr gesamtes gegenwärtiges wie künftiges, bewegliches (fahrendes) Vermögen in Gemäßheit der Artikel 1500 bis 1504 des badischen Landrechts sammt allen darauf haftenden Schulden von der zwischen ihnen bestehenden ehelichen Gütergemeinschaft bis auf den Betrag von 100 M. aus, welche jeder Theil von seinem Vermögen der Gemeinschaft überläßt.“  
5. Zu D. 3. 710 Firm. Reg. Bd. III. Firma „Ludwig Stuhl“ in Mannheim. Inhaber ist Friedrich Ludwig Stuhl, Kaufmann in Mannheim.  
Der am 16. November 1883 zwischen diesem und Sophie Katharina Link in Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt: „Die Verlobten bedingen hiermit, daß zwischen ihnen als künftigen Ehegatten die völlige Vermögensabsonderung herrsche, so daß die Ehefrau die alleinige und selbständige Verwaltung ihres beweglichen und unbeweglichen Vermögens und den freien Genuß ihrer Einkünfte hat. In den Eheverträgen trägt jeder Theil die Hälfte bei.“

**Zwangsversteigerung.**  
C. 636. Karlsruhe.  
**Steigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Verfügung wird das dem Jakob Marx, Maler und Lackier hier, eigenthümlich zugehörige, in der Göttestraße hier unter Nr. 54, einerseits neben Schreiner Franz Fottie, andererseits neben Maler Josef Heck gelegene vierstöckige Wohnhaus mit Seitenban sammt aller liegenschaftlicher Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens, tax. zu 25000 M. am  
Freitag den 18. April 1890,  
Nachmittags 3 Uhr,  
im Zimmer Nr. 34 des Rathhauses hier, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen in meinem Geschäftszimmer - Kaiserstraße 193 hier - eingesehen werden.  
Karlsruhe, am 4. März 1890.  
Groß. Notar:  
Dit.

**Genossenschaftsregister-Einträge.**  
C. 619. Nr. 2086. Neckarbischofsheim. Zu D. 3. 11 und 18 des Genossenschaftsregisters wurde eingetragen:  
Der Käßliche Creditverein Heidenstein eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, hat sein Statut am 2. März 1890 abgeändert. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Spar- und Darlehensgeschäfts. Der Verein bezweckt insbesondere, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäft- oder Wirthschaftsbetriebe nötigen Geldmittel unter gemeinschaftlicher Garantie in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie die Anlage und-zuginst liegender Gelder zu erleichtern und auf diese Weise, sowie durch Herbeiführung sonstiger geeigneter Einrichtungen die Verhältnisse der Mitglieder in jeder Hinsicht zu verbessern. Die öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen im „Landboten“, dem Amtsveröffentlichungsblatt zu Sinsheim, unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern oder dem Vorsitzenden des Aufsichtsraths.  
Neckarbischofsheim, 22. März 1890.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Volkert.

### Strafrechtspflege.

**Lebung.**  
C. 654. 1. Nr. 3464. Karlsruhe. Gottlieb Friedrich Schwiggäbele, Metzger, geboren am 3. Juni 1859 zu Neuenbürg (Württemberg), zuletzt in Karlsruhe wohnhaft, wird befehlidigt, als Wehrmann der Landwehr 1. Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.  
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Derselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hier selbst auf Samstag den 3. Mai 1890, Vormittags 8 Uhr, vor das Großherzog. Schöffengericht Karlsruhe zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirks-Kommando zu Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
Karlsruhe, den 18. März 1890.  
Eigentümer,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

### Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.**  
Die dem Auswanderungsunternehmer Carl Schwarzmann in Kehl erteilte Erlaubniß zur gewerbsmäßigen Vermittelung des Transports von Auswanderern nach überseeischen Ländern in Verbindung mit  
1. Albert R. Christie in Havre,  
2. Lüdering und Cie. in Bremen,  
3. Julius Hartmann in Liverpool,  
4. Julius Hartmann und Cie. in Antwerpen,  
5. der Compagnie générale transatlantique in Paris,  
6. der Hamburg-Amerikanischen Packetfabrikationsgesellschaft in Hamburg und  
7. der Compagnie commerciale de transports à vapeur français in Havre und Paris,  
wird gemäß § 3 der landesherrlichen Verordnung vom 17. November 1865, die Leitung des Auswanderungswesens betr. (Reg.-Bl. S. 656) in Folge Verzichtes des genannten Unternehmens zurückgezogen.  
Dies wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 21. März 1890.  
Groß. Ministerium des Innern.  
Der Ministerialdirektor:  
Eisenlohr.  
Dr. Glodner.

### Bekanntmachung.

Den Kaufleuten Eugen Schwarzmann und Hermann Kaiser in Firma Eugen Schwarzmann und Kaiser in Kehl wird auf Grund des § 1 der landesherrlichen Verordnung vom 7. November 1865, die Leitung des Auswanderungswesens betr. (Reg.-Bl. S. 656) die Erlaubniß erteilt, die Vermittelung des Transports von Auswanderern nach überseeischen Ländern in Verbindung mit  
1. der Hamburg-Amerikanischen Packetfabrikationsgesellschaft in Hamburg und  
2. Julius Hartmann und Cie. in Antwerpen  
gewerbsmäßig zu betreiben.  
Dies wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 21. März 1890.  
Groß. Ministerium des Innern.  
Der Ministerialdirektor:  
Eisenlohr.  
Dr. Glodner.

### Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Unter Aufhebung des auch für den Verkehr zwischen den diesseit. Stationen Badel Bad, Bahnhof und Waldshut einerseits und schweizerischen Stationen andererseits gültigen Reglements und Tarifs für den Transport von lebenden Thieren auf den schweizerischen Bahnen vom 1. Januar 1877 ist mit Gültigkeit vom 1. April 1890 ein neues Reglement nebst Tarif erschienen.  
Die Tarifabellen haben keine Aenderung erfahren.  
Das neue Reglement zc. kann von dem diesseitigen Güntertarifbureau bezogen werden.  
Karlsruhe, den 26. März 1890.  
Generaldirektion.

### Holzversteigerung.

C. 652. Nr. 105. Groß. Bezirksforstei Sulzburg versteigert aus den Domänenwaldstücken Großlosterwald, Bahnholz, Nubenberg und Kleinlosterwald mit üblichem Zahlungsstermin  
Dienstag den 1. April d. J.,  
Vormittags 11 Uhr  
aufänglich, im Gasthaus zur Krone in Sulzburg:  
8 Tannen-Baustämme 1, 10 II., 35 III., 145 IV., 43 V. Klasse; 16 Tannenstücke 1., 129 II. Klasse; 5 Eichen II. Klasse, 84 Stangen; 14 Ster eichenes, 15 eichenes und gemischtes Scheitholz, 98 Ster tannenes Klotzholz; 74 Ster eichenes, 45 Ster eichenes und gemischtes, 65 Ster tannenes Klotzholz; 500 Ster tannenes und gemischte Wellen; 12 Kooke Schlagraum. Waldhüter Müller in Sulzburg erteilt auf Verlangen nähere Auskunft.